



«3-G»- für einmal anders

Liebe Pfarreiangehörige – liebe in der Pfarrei Engagierte – liebe Freunde von Heilig Geist

«3G» - nein, für einmal ist damit nicht die allgegenwärtige Corona-Regel (geimpft, genesen oder getestet) gemeint, sondern eine Dreiheit, auf die ich bei meinem letzten Besuch im Ranft gestossen bin. Der dortige Bruder-Klausen-Kaplan, Josef Rosenanst, schrieb im Vorwort des Wallfahrtshefts «Circular» (d2/21) über die drei «G's» des Glaubens:

- GETAUFT im Namen des dreieinigen Gottes,
- GEFIRMT mit der Kraft des Heiligen Geistes,
- GESENDET zum Zeugnis in der Welt.

Mich hat dieser Gedanke angesprochen, der mir nun jeweils in den Sinn kommt, wenn ich diese Kurzformel höre. Dabei muss ich nicht mehr nur an die Gesundheitsregel denken, sondern auch an eine dreifache spirituelle Wirklichkeit, über die nachzusinnen und in Gemeinschaft sich auszutauschen in dieser Zeit besonders lohnt, da doch der Papst den Prozess namens «Synodaler Weg» angestossen hat.

Einmal mehr möchte Papst Franziskus die Gläubigen der ganzen Weltkirche dazu bringen, ihre Meinungen zu verschiedenen Fragen der Zeit kundzutun. Kritiker bezweifeln zwar bereits zu Beginn, dass solche Aktionen – angesichts der bescheidenen Resultate früherer Synoden - grosse Veränderungen bewirken. Doch

andererseits zeigt der erneute Versuch, dass sich der Papst als «Brückenbauer» auch von bisherigen Stückwerk nicht entmutigen lässt und daher den Dialog der Gläubigen auf allen Ebenen beleben will. Auf diese Weise macht die Idee des «Synodalen Weges» deutlich, dass alle Gläubigen zum Mitwirken aufgerufen sind, da sie alle durch die dreifache Regel des allgemeinen Priestertums «Getauft-Gefirmt-Gesendet» verbunden und beauftragt sind.

Auch wir - die katholischen Christinnen und Christen von Höngg - sind eingeladen, uns zu vernetzen und am Werk der Erneuerung mitzuwirken und Gott zu bitten: *«Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.»* «Neu» heisst nicht, dass das Bisherige einfach wiederbelebt wird, sondern dass die Kirche von Morgen in einer veränderten Welt auch ein andere Gestalt bekommen wird. Veränderungen können erschrecken – aber wenn wir an die Wandlungskraft des Hl. Geistes glauben, dann sollten wir vertrauen, dass es gut kommt, wenn wir unter seiner Anrufung Schritte wagen! So wünsche ich uns allen Freude und Mut dazu!

**Es grüssen Sie im Namen des Pfarreiteams
Marcel von Holzen, Pfarrer**



Pfarrei

Gottesdienste im November

6./7. NOVEMBER

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sa 18.00 Eucharistiefeier in der Kirche (ohne Zertifikat)

18.00 Familien-Wortgottesdienst im Pfarreisaal zur HGU-Eröffnung und anschl. Apéro

So 10.00 Mitsing-GD, Wortgottesdienst (mit Zertifikat)

13./14. NOVEMBER

33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sa 18.00 Eucharistiefeier (ohne Zertifikat)

So 10.00 Eucharistiefeier, anschl. Kirchgemeindeversammlung (mit Zertifikat)

So 19.00 Jugendgottesdienst

20./21. NOVEMBER

CHRISTKÖNIGSSONNTAG

Sa 18.00 Eucharistiefeier (ohne Zertifikat)

So 10.00 Eucharistiefeier (mit Zertifikat)

27./28. NOVEMBER

1. ADVENT C / BAZAR

Sa 18.00 Eucharistiefeier, Vorstellung Bazarprojekt (ohne Zertifikat)

So 10.00 Eucharistiefeier, Vorstellung Bazarprojekt (mit Zertifikat)



Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 14. November, 2021, 11.00 Uhr im Saal des Pfarreizentrums

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler
2. Voranschlag 2022
3. Verband der röm. Kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich, Genehmigung der neuen Statuten

Danach Information über das Pfarrereleben durch Pfr. M. von Holzen.

Die Akten zur Kirchgemeindeversammlung liegen ab dem 1. November 2021 während den Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat auf.

Stimmberechtigt sind Mitglieder der Kirchgemeinde Zürich-Heilig Geist, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und im Besitz des Schweizer Bürgerrechts, einer Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung sind.

Rückblick

Reisebericht Pfarreireise 2021 (Auszug) Von *Ursel Brunner* und *Bernd Reichert*

Die diesjährige Pfarreireise - vom Samstag 9. Oktober bis Mittwoch 13. Oktober - führte uns in den Jura durch die Kantone Baselland, Solothurn, Jura, Neuenburg und Waadt. Die Reisegruppe mit 27 Teilnehmenden deckte mehrere Generationen ab. Der jüngste Mitreisende war 13 Jahre alt, der Älteste 89. Den Umständen der Zeit geschuldet, wurde die diesjährige Pfarreireise als 2G-Reise (nur Covid-19 Geimpfte und Genesene) durchgeführt. Dies tat aber der guten Stimmung keinen Abbruch. Im Gegenteil, es ermöglichte uns eine entspannte Zeit in gut gelaunter Gemeinschaft.

Am Samstag früh verladen wir das Gepäck und bestiegen den von Toni Schelbert von Drusberg Reisen – uns schon von vergangenen Pfarreireisen bekannt - gesteuerten Bus. In Reinach gab es den ersten Halt mit Kaffee und Gipfeli im Café Buchmann. Bald darauf trafen wir im Kloster Mariastein ein, wo uns P. Ludwig zur Klosterführung begrüßte. Er freute sich, dass wir nach Mariastein gekommen seien und

nicht seine Konkurrenz in Einsiedeln berücksichtigt hätten, das uns Zürchern ja eigentlich näher läge. Er führte uns über eine lange Treppe in die tief im Felsen gelegene Marienkapelle und erzählte uns die Gründungslegende des Klosters.



Ein Knabe sei beim Spielen in die Schlucht gefallen und, von der Gottesmutter Maria aufgefangen, unverletzt geblieben. Laut P. Ludwig könne man diese Legende glauben oder auch nicht – aber man könne sich auch in anderen schwierigen Situationen stets von der Mutter Gottes auffangen lassen. Entlang des sehr langen Gangs und der Treppe zur Kapelle haben uns die zahllosen an den Wänden angebrachten Motivtafeln sehr beeindruckt. Ausserdem zeigte er uns die Kirche und den Kreuzgang des Klosters, das erst seit 1971 wieder als Kloster genutzt wird.

Nach einem kleinen Rundgang durch den Klosterladen fuhren wir über die landschaftlich sehr schöne Panoramastrasse nach Porrentruy. Hier bekam jeder ein Lunchpaket ausgehändigt und wir erkundeten individuell die Stadt im strahlenden Sonnenschein. Am späteren Nachmittag wurden wir zum Hotel in Saignelégier gebracht, wo wir die

Zeit bis zum gemeinsamen Abendessen mit Schwimmen, Wellnessen, Spazieren gehen, Ausruhen oder einem kleinen Apéro im Städtchen verbrachten. Nach dem gemeinsamen Abendessen liessen wir diesen ersten Tag gemütlich ausklingen...

Den vollständigen Reisebericht finden Sie auf unserer Homepage: www.kathhoengg.ch

Ausblick



Weihnachtsspiel 2021 der Pfarreien Guthirt und Heilig Geist

Leitung: Benjamin Graf (Kirchenmusiker), Vivien Siemes (Musik- und Theaterpädagogin) und ein Team von Freiwilligen

Für unser Weihnachtsspiel suchen wir Kinder zwischen vier und zwölf Jahren, die Lust haben die diesjährige Familienweihnacht am 4. Advent und an Heiligabend in den Kirchen Guthirt (Wipkingen) und Heilig Geist (Höngg) zu gestalten.

Daten Weihnachtsspiel 2021

Proben:

Sa 20. November, 9.30- 12.00 Uhr
in Heilig Geist

Sa 4. Dezember, 9.00- 12.00 Uhr

in Heilig Geist
Sa 18. Dezember, 9.00- 12.00 Uhr
in Guthirt
Di 21. Dezember, 9.30- 12.00 Uhr
in Heilig Geist

Aufführungen:

So 19. Dezember 2021, 15.00 Uhr
in Guthirt, Treffen 13.30 Uhr

Fr 24. Dezember 2021, 16.00 Uhr
in Heilig Geist, Treffen 14.30 Uhr



Fernseh-Gottesdienst aus Höngg

Nachdem das Schweizer Fernsehen bereits im März den Gottesdienst aus unserer Kirche übertragen hat, wird am **24. Dezember die feierliche «Christmette» live gesendet** werden.

Ausgerichtet auf das nationale TV-Programm beginnt die einstündige Mitternachtsmesse daher erst um 23.00 Uhr.

Genauere Angaben zur Durchführung dieses besonderen TV-Gottesdienstes folgen später.

Kontakt



Pfarrei Heilig Geist
Limmattalstrasse 146
8049 Zürich
Telefon 043 311 30 30
info@kathhoengg.ch
www.kathhoengg.ch

Wir freuen uns über Ihren Besuch und Ihr Engagement in der Gemeinschaft

«Wie eine überfliessende Schale»

Von Marcel von Holzen

Am Anfang des Monats November stehen das Fest «Allerheiligen» und der Gedenktag «Allerseelen». Diese Tage laden ein, sich unzähliger Lebens- und Glaubensgeschichten zu erinnern.

Auf der diesjährigen Pfarreise durch die herbstliche Jura-Landschaft ist die Heilig Geist-Reisegruppe einer ganzen Reihe von Heiligen und Ahnen begegnet: angefangen im Kloster Mariastein, wo P. Ludwig Ziegerer OSB bei der Führung durch die Kirche auf die Vielzahl von benediktinischen Ordensheiligen und/oder bedeutenden Klostervorstehern hingewiesen hat. Etwas später stiessen wir in der Region von St. Ursanne auf den Hl. Ursicinus und seine iroschottischen Mönchsgefährten, die ab dem 7. Jahrhundert in dieser Region ihre Spuren hinterlassen haben. Und zuletzt trafen wir am Lac de Joux auf Spuren des einstigen Prämonstratenserklosters, dessen übriggebliebener Klosterturm diesem Ortsteil von le Pont den Namen verlieh: L'Abbaye.

Die Prämonstratenser wurden im 11. Jahrhundert von Norbert von Xanten als Reformorden gegründet. Ähnlich wie die Zisterzienser strebten auch sie nach einem Lebensstil, der – im Gegensatz zum damals

wohlhabenden und einflussreichen Benediktinerorden - von Armut und Gütergemeinschaft geprägt sein sollte und den Suchenden (Männer wie Frauen) eine Rückkehr zu einer ganz schlichten Jesusnachfolge ermöglichte.

Wenn wir heute auch in einer ganz anderen Welt leben ist als jener vor bald 1000 Jahren, so begegnen uns doch in den schriftlichen Zeugnissen der Mönche Gedanken, die zeitlos Gültigkeit haben und wie für den Menschen einer globalisierten und oft hektischen Welt formuliert zu sein scheinen. So rät der grosse Bernhard von Clairvaux seinem Schüler, Papst Eugen III.:

«Wenn Du vernünftig sein willst, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugiessen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach; erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss und wird zur See...



... du, tue das Gleiche!

Zuerst anfüllen und dann ausgiessen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle. Wenn nicht, dann schone dich.»

Bernhard von Clairvaux (1090-1153)